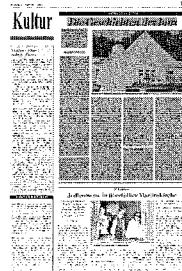


Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

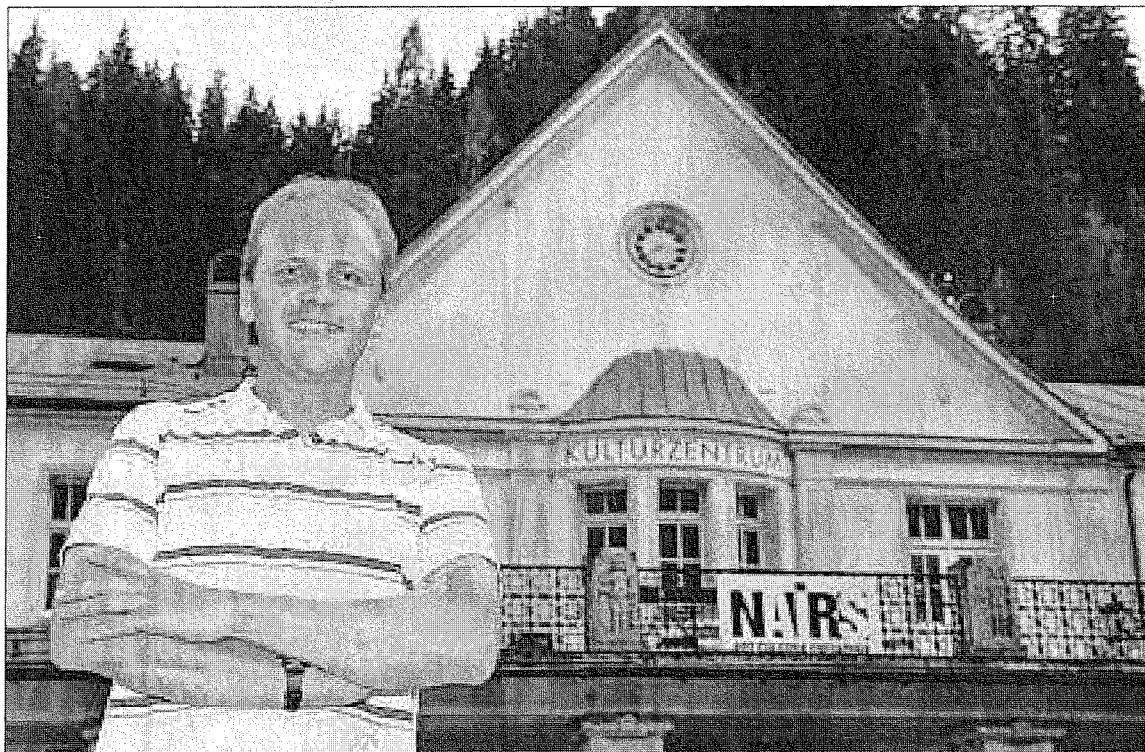
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 800.22
Abo-Nr.: 1088938
Seite: 17
Fläche: 49'504 mm²

KONZERTKRITIK

Die Geschichten des Inns



Thomas Kadelbach vor dem Kulturzentrum Nairs in Scuol.

(Foto Rolf Canali)

**Thomas Kadelbach war
bis vor Kurzem
Stipendiat im Kultur-
zentrum Nairs –
im BT berichtet der
Schriftsteller von
seinen Erlebnissen.**

Von Thomas Kadelbach*

Anfang Juni treffe ich im Kulturzentrum Nairs ein und verstaut meine grossen Koffer im Zimmer, das für mich bereitsteht. Ich setze mich an den Schreibtisch und höre zum ersten Mal das Geräusch, das mich während zwei Monaten begleiten wird: der Monolog des Inns. Der Inn fliest direkt vor dem Kulturzentrum vor-

bei, gurgelt an den Felsen, rauscht in seinem Bett und erzählt Geschichten. Ich blicke auf das weisse Blatt Papier vor mir und kann es kaum erwarten, seinem Beispiel zu folgen. Nairs, der Ort des Wassers, wird als Ort der Inspiration gesehen. Nicht nur der Inn, sondern auch die Mineralquellen von Tarasp und Scuol scheinen der Vorstellungskraft förderlich zu sein. Bei meinem ersten Spaziergang durch die Umgebung lese ich auf einer Informationstafel: «Mineralsalze regen ganz allgemein die Organe in ihrer Funktion und Vitalität an.» Während der ersten

Wochen meines Aufenthalts befügt die neue Umgebung meine Fantasie. Ich schreibe an einer Geschichte, die vom Fliegen handelt und erzählt, was man alles entdecken kann, wenn man sein gezu folgen. Nairs, der Ort des Wassers, wird als Ort der Inspiration gesehen. Nicht nur der Inn, sondern auch die Mineralquellen von Tarasp und Scuol scheinen der Vorstellungskraft förderlich zu sein. Bei meinem ersten Spaziergang durch die Umgebung lese ich auf einer Informationstafel: «Mineralsalze regen ganz allgemein die Organe in ihrer Funktion und Vitalität an.» Während der ersten

Wochen meines Aufenthalts befügt die neue Umgebung meine Fantasie. Ich schreibe an einer Geschichte, die vom Fliegen handelt und erzählt, was man alles entdecken kann, wenn man sein gezu folgen. Nairs, der Ort des Wassers, wird als Ort der Inspiration gesehen. Nicht nur der Inn, sondern auch die Mineralquellen von Tarasp und Scuol scheinen der Vorstellungskraft förderlich zu sein. Bei meinem ersten Spaziergang durch die Umgebung lese ich auf einer Informationstafel: «Mineralsalze regen ganz allgemein die Organe in ihrer Funktion und Vitalität an.» Während der ersten

Auf meinen Spaziergängen bin ich immer auf der Suche nach neu-

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 800.22
Abo-Nr.: 1088938
Seite: 17
Fläche: 49'504 mm²

en Wörtern. Piazza da ballapé ventionen. Ich lerne die Arbeiten fälligen Wege der Kleidungsstücke in der Strömung verfolgen, heisst Fussballplatz, aliments sind der Stipendiatinnen und Stipendiaten kennen, die in Nairs tätig kommen zwei Schlauchboote von Coiffeur. Am Abend unterbricht sind und sich vom Unterengadin Engadin Adventures vorbei, deren das Gespräch mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern des Kulturzentrums die Einsamkeit Holzskulpturen, die auf dem Lai inspirieren lassen. Einen ganzen Nachmittag lang beobachte ich Nair schwimmen, betrachte deren des Schreibenden. Die Diskussionen drehen sich um die Kunst und Spiegelungen und Reflektionen aus Nairs und sein Assistent. um das Kochen. Thomas, hast du dich diese Woche schon zum Kochen eingetragen? Wie bitte, muss ich denn schon wieder kochen? Nein, Thomas, du musst nicht kochen, du darfst kochen. Anfang Juli bringen mir meine Eltern ein Kochbuch nach Scuol, das in meinem Zimmer neben dem weissen Blatt Papier zu liegen kommt. Pizzoccheri della Valtellina, gigot d'agneau. Thomas, hast du eigentlich schon einmal einen Nachtisch gemacht?

Je länger meine Zeit in Scuol dauert, desto mehr Gespräche und Unterhaltungen fliessen in die Geschichten ein, die mir der Inn jeden Tag erzählt. An Abendveranstaltungen erfahre ich mehr über die rätoromanische Literatur und höre von einem Einheimischen, dass sich die Bündner Landwirte und die Künstler grundsätzlich in der gleichen Situation befinden: Beide verdienen nichts und leben ausschliesslich von staatlichen Sub-

ventionen. Ich lerne die Arbeiten fälligen Wege der Kleidungsstücke in der Strömung verfolgen, kommen zwei Schlauchboote von Engadin Adventures vorbei, deren Insassen uns entgeistert anschauen. Allegra, dürfen wir uns vorstellen, ein ganz normaler Künstler aus Nairs und sein Assistent.

Am Ende meines Aufenthalts sitze ich in meinem Zimmer und betrachte die Texte, die in zwei Monaten entstanden sind. Auf den weissen Blättern finde ich Notizen zu inspirierenden Erlebnissen im Künstlerhaus, zu Bekanntschaften und Gesprächen. Das Leben in Nairs hat sich mit meinen ursprünglichen Projekten vermischt und ist Teil neuer Ideen geworden. Für einige Zeit möchte ich den Schreibstift auf die Seite legen und nur noch den Geschichten des Inns zuhören. Sie machen neugierig, stecken voller Überraschungen und entwickeln sich wie von selbst in ganz unerwartete Richtungen, denen man nur zu folgen braucht, wenn man etwas Neues erleben will. Ich verlasse mein Zimmer und helfe mit bei der Vorbereitung eines Grillabends. Thomas, das Essen ist fertig!

*Thomas Kadlec, 1979 in Davos geboren, lebt als Schriftsteller und Historiker in Fribourg. Zuletzt erschien von ihm die Erzählung «Nachspielzeit».

Künstlerische Aktion

Schliesslich darf ich selbst als Assistent bei einer künstlerischen Aktion mitarbeiten. Meine Aufgabe besteht darin, in Pradella rote Kleidungsstücke und Objekte in den Inn zu werfen und etwas weiter unten wieder herauszuholen, damit mein Mitstipendiat deren Bewegungen im türkisblauen Wasser auf Video aufzeichnen kann. Während wir gebannt die zu-